

Das Badhaus

Früher gab es auch auf dem Lande öffentliche Badstuben, für die man Aufseher, die Bader, aufstellte. Schwitzen war ja eine Hauptkur bei den damaligen Bewohnern unseres Landes. Alle Hochzeitsgäste mussten erst durch ein Bad sich reinigen, alle Handwerksgelesen badeten sich ein- bis zweimal in der Woche.

Die Bader (Bademeister) hielten Knechte, Gesellen, Mägde und Lehrlinge. Nebst dem Zurichten des Bades scherten sie Haare und Bart, setzten Schröpfköpfe, schnitten Hühneraugen, kurierten auch Verrenkungen und Beinbrüche und genossen beim Volke unendliches Vertrauen.

Erst im 17. Jahrhundert verlor der öffentliche Badebetrieb seine Bedeutung. Man gab ihm auch die Schuld an der Verbreitung von Seuchen, die in jener Zeit ziemlich häufig waren. So wurde eine Badstube (manchmal auch eine Badhütte) nach der andern geschlossen und das Volk wurde des Badens mehr und mehr entwöhnt.

In Gebenbach wird erstmals **1409** ein Badhaus erwähnt, in dem vermutlich am Samstag nach Nikolai ein Brand ausbrach, der das ganze Dorf einäscherte. Es wird wohl in der Badgasse (Bogass – zwischen Nr.34 und 35) gewesen sein, vielleicht im Gebiet des Gamswirtshofes. 1520 gibt das „Padhaus“ jährlich „der Kirchen und den Heyling“ 15 Pfennig, wie in einem alten Messbuch geschrieben stand.

1630 sind Georg Hirsch, Georg Resch und Hans Winkler Besitzer der Badstube im Steuerwert von 200 fl und zahlen dafür 1 ½ fl Steuer.

1650 besitzt „Hanns Peumel Bader zu Hahnbach eine baufällige Badstuben“ in Gebenbach im Steuerwert von 20 fl, auch noch 1661.

1712 gehört die eingefallene Badstube dem Gamswirt Rösch; das bestärkt in der Annahme, dass sie in seinem Hofbereiche oder anschließend war. Die Badegerechtigkeit hatte 1712 Jakob Mistlbacher für 30 fl erkauft.

1720 war Bademeister Joseph Adam Steingräber (+1735), 1745 Joh. Kaspar Gemeinwieser, 1751 Joh. Georg Wieser, 1754 Joh. Kaspar Höchsetter.

1771 erscheint ein Andreas Haller, Bader und Chirurg auf dem Anwesen Nr. 20, das heute noch den Hausnamen Bodaschaousta trägt. Nach seinem Tode 1784 heiratet die Witwe den Bader Johann Leonhard Wolf aus Ehenfeld. Deren Tochter Katharina OO einen Schustersohn aus Hirschau, nach einem Bader ein Schuster, und schon steht der Hausname Bodaschouster.

Was ist heute noch dort zu sehen?

In der Verlängerung der „Bogass“ ist ein relativ starker Wasserlauf, der die anliegenden Gärten mit genügend Gießwasser versorgt. Der Landwirt Andreas Wendl hat dort ein kleines betoniertes Gebäude über einem Wasserlauf. Darin bewahrt er Lebendfische nach dem Abfischen im Herbst auf.